

MARKTKOMMENTAR

Ausgabe März 2024

**Liebe Mandantin und Mandant,
liebe Investorin und Investor!**

Wie gewohnt möchten wir Ihnen gerne auf diesem Wege unsere aktuelle Markteinschätzung zukommen lassen und Sie über die aktuellen Entwicklungen der jeweiligen nachhaltigen Vermögensverwaltungsstrategien informieren.

Ihr MehrWert Assetmanagement

MehrWert.
FINANZ.BEWUSST.SINN.

Makroökonomische Marktentwicklung

Die Inflation in der Eurozone nimmt weiter ab, wie das EU-Statistikamt Eurostat berichtet. Im Februar stiegen die Verbraucherpreise im Vergleich zum Vorjahr nur um 2,6 Prozent, was die erste Schätzung bestätigte. Damit nähert sich die Inflation dem Ziel der Europäischen Zentralbank von mittelfristig zwei Prozent an, das für die gesamte Eurozone angestrebt wird. Im Januar lag die Inflationsrate noch bei 2,8 Prozent, im Dezember bei 2,9 Prozent. Die aktuelle Inflationsrate in Deutschland beträgt 2,5 Prozent.

Im Februar sanken die Energiepreise in Europa im Vergleich zum Vorjahr nur noch um 3,7 Prozent, nach einem Rückgang von 6,1 Prozent im Januar. Die Preise für Lebensmittel, Alkohol und Tabak stiegen dagegen um 3,9 Prozent, nach einem Anstieg von 5,6 Prozent im Januar. Industriegüter ohne Energie verteuerten sich um 1,6 Prozent nach zuvor 2,0 Prozent.

Die Preise für Dienstleistungen, die kürzlich besonders von den Währungshütern der EZB beachtet wurden, stiegen um 4,0 Prozent, was dem Niveau des Vormonats entspricht. Die Kerninflation, die schwankungsanfällige Energie- und Lebensmittelpreise sowie Alkohol und Tabak nicht berücksichtigt, sank im Februar weiter. Sie betrug 3,1 Prozent, verglichen mit 3,3 Prozent im Januar.

Seit dem Sommer 2022 hat die EZB mit zehn aufeinanderfolgenden Zinserhöhungen auf die zeitweise deutlich gestiegene Inflation im Euroraum und Deutschland reagiert. Die Inflation erreichte im Herbst 2022 ein Rekordhoch von 10,7 Prozent. Höhere Zinsen können die Kreditkosten erhöhen, was die Nachfrage dämpfen und hohen Inflationsraten entgegenwirken kann. Allerdings stellen teurere Finanzierungen eine Belastung für Unternehmen und private Investoren dar. Aufgrund einer schwächelnden Konjunktur werden Forderungen nach Zinssenkungen laut.

Experten zufolge könnte dies bald eintreten: Die EZB steuert vermehrt auf eine Zinssenkung bis zur Jahresmitte zu. Nach der jüngsten Zinssitzung am 7. März signalisierte EZB-Präsidentin Christine Lagarde, dass die Währungshüter wahrscheinlich eher im Juni als im April die Leitzinsen senken werden. Die nächste EZB-Sitzung ist am 11. April in Frankfurt geplant, gefolgt von einem weiteren Treffen am 6. Juni, ebenfalls in Frankfurt.

Auch der Vizechef der EZB, Luis de Guindos, schließt sich anderen Euro-Wächtern an, die in den vergangenen Wochen die geldpolitische Sitzung am 6. Juni als möglichen Startpunkt für eine Zinswende genannt haben. In einem Interview mit der griechischen Zeitung „Naftemporiki“ erklärte er, dass die EZB bisher noch keine Diskussionen über zukünftige Zinsschritte geführt habe. „Wir müssen mehr Informationen sammeln“, fügte er hinzu.

Das Hauptrisiko bestehe in der Kombination aus einem hohen Lohnwachstum, das derzeit etwa bei fünf Prozent liegt, und einer sehr niedrigen Produktivität, betont de Guindos. Diese Kombination könnte zu einem signifikanten Anstieg der Lohnkosten führen, insbesondere im Dienstleistungssektor, was ein Risiko für die Inflation darstellt.

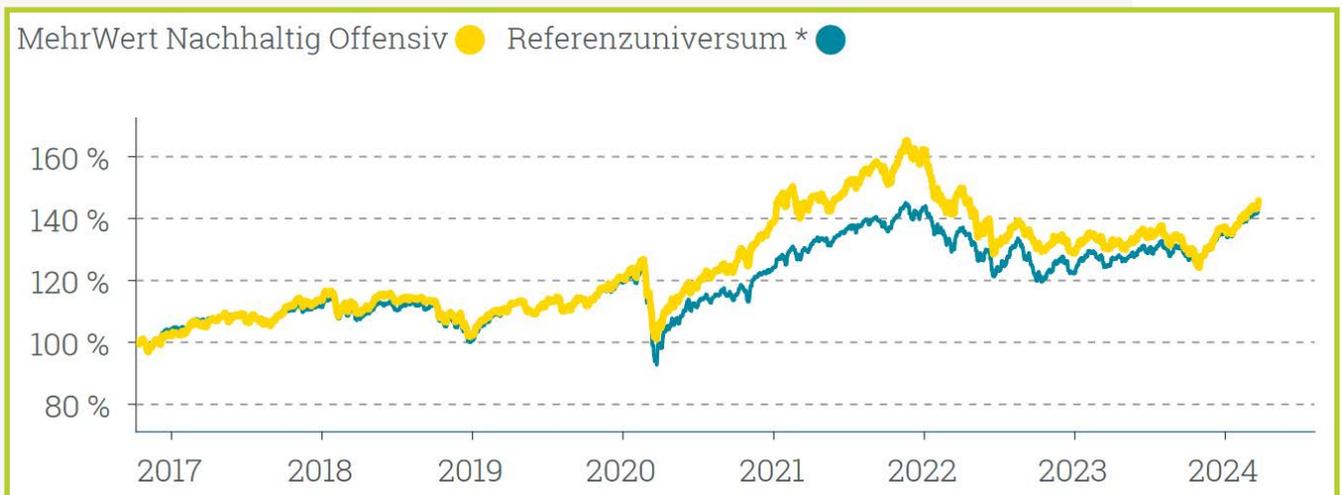
Ausgabe März 2024

Strategieentwicklung – Nachhaltigkeitsstrategie Offensiv:

Bei einem derzeitigen Volatilitätsniveau von 6,55 % über einen 1-Jahreszeitraum und einem maximalen Draw-down seit Auflage von -24,87 % weist unsere offensive Nachhaltigkeitsstrategie Stand Ende März 2024 eine Wertentwicklung (nach Kosten; zeitgewichtete Rendite) von 5,46 % aus (im Vergleich zu -0,41 % Ende Januar).

Die Quote liquider Mittel beträgt zum Ende des ersten Quartals 2024 10 %, die Aktienquote erhöht sich auf 81 % und die Anleihequote sinkt auf 9 %.

Wertentwicklung nach Kosten seit Auflage in %¹



Stand: 25.03.2024

¹ Die Bruttowertentwicklung (BVI-Methode) berücksichtigt alle auf Fondsebene anfallenden Kosten, die Nettowertentwicklung zusätzlich das Einstiegsentgelt; weitere Kosten können auf Anlegerebene anfallen (z.B. Depotkosten). Da das Einstiegsentgelt nur im 1. Jahr anfällt unterscheidet sich die Darstellung brutto/netto nur in diesem Jahr. Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die Zukunft.

* Mischfonds EUR aggressiv – Global (Morningstar)

Hier gelangen Sie zum Factsheet der Strategie: <https://bfv-live.factsheetslive.com/product/ffbwlmwnaof0/factsheet>

Wir wurden ausgezeichnet!

Für die Performance unserer offensiven Vermögensverwaltungsstrategie in 2020 und 2021 durch die BfV Bank für Vermögen AG



MehrWert.
FINANZ.BEWUSST.SINN.

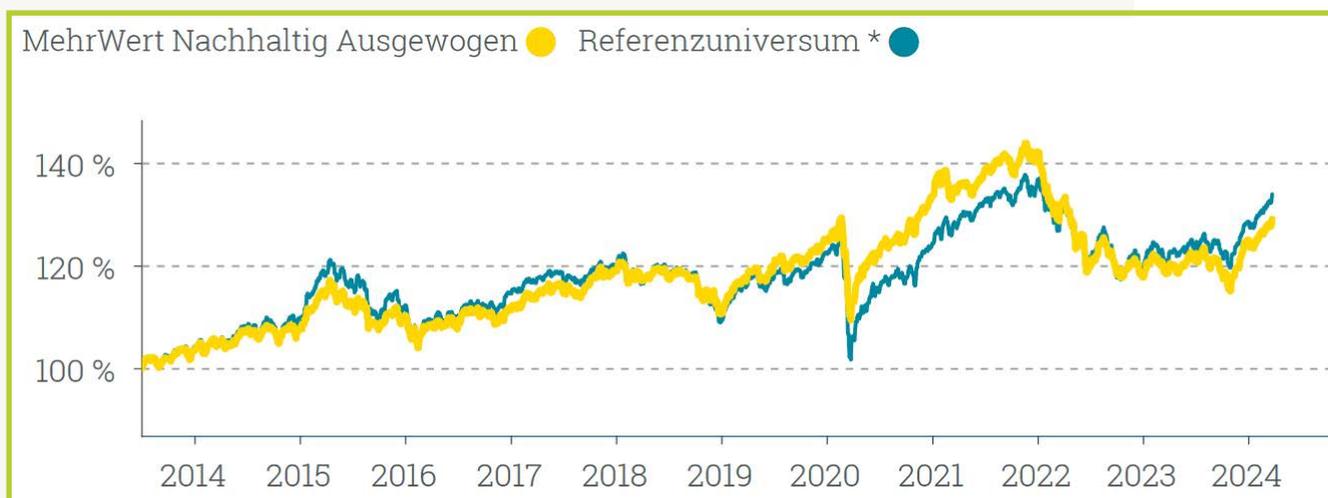
Ausgabe März 2024

Strategieentwicklung – Nachhaltigkeitsstrategie Ausgewogen:

Bei einem derzeitigen Volatilitätsniveau von 4,39 % über einen 1-Jahreszeitraum und einem maximalen Draw-down seit Auflage von -19,99 % weist unsere ausgewogene Nachhaltigkeitsstrategie Stand Ende März 2024 eine Wertentwicklung (nach Kosten; zeitgewichtete Rendite) von 2,73 % aus (im Vergleich zu -0,57 % Ende Januar)

So beträgt die Quote liquider Mittel zum Ende des ersten Quartals 2024 unverändert 4,50 % (im Vergleich zu 15 % zum Ende des ersten Quartals 2023), während die Aktienquote bei 37,50 % liegt. Der Anleiheanteil im Portfolio beträgt derzeit 58 %.

Wertentwicklung nach Kosten seit Auflage in %¹



Stand: 25.03.2024

¹ Die Bruttowertentwicklung (BVI-Methode) berücksichtigt alle auf Fondsebene anfallenden Kosten, die Nettowertentwicklung zusätzlich das Einstiegsentgelt; weitere Kosten können auf Anlegerebene anfallen (z.B. Depotkosten). Da das Einstiegsentgelt nur im 1. Jahr anfällt unterscheidet sich die Darstellung brutto/netto nur in diesem Jahr. Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die Zukunft.

* Morningstar-Peergroup Mischfonds EUR flexibel – Global

Hier gelangen Sie zum Factsheet der Strategie: <https://bfv-live.factsheetslive.com/product/ffbwlmera000/factsheet>

Wir wurden ausgezeichnet!

Für die Performance unserer ausgewogenen Vermögensverwaltungsstrategie 2020 und 2021 durch die BfV Bank für Vermögen AG



MehrWert.
FINANZ.BEWUSST.SINN.

MARKTKOMMENTAR

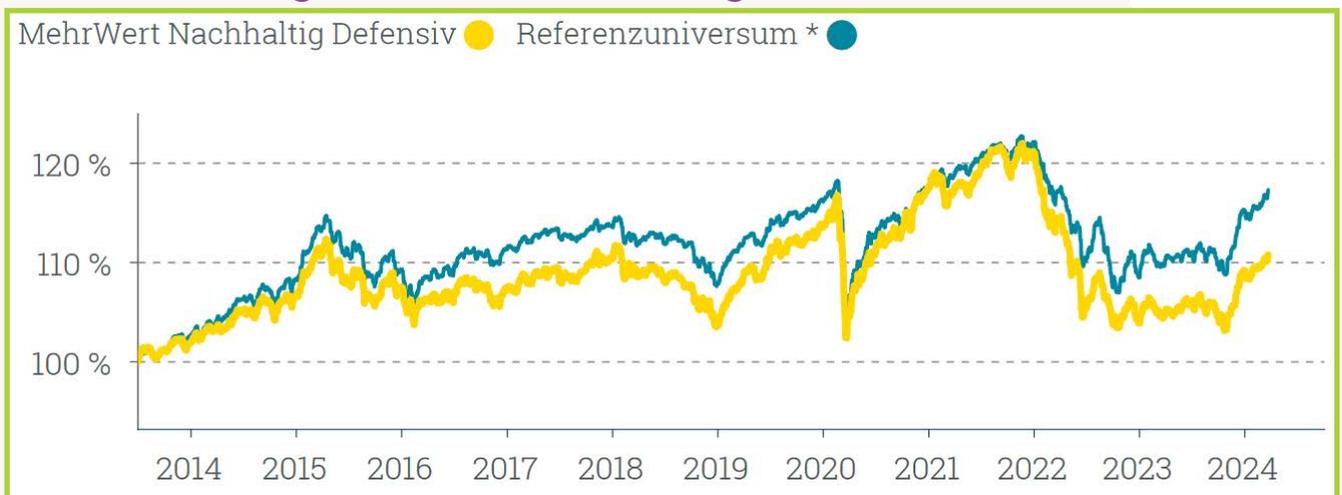
Ausgabe März 2024

Strategieentwicklung – Nachhaltigkeitsstrategie Defensiv:

Bei einem derzeitigen Volatilitätsniveau von 2,50 % über einen 1-Jahreszeitraum und einem maximalen Draw-down seit Auflage von -15,47 % weist unsere defensive Nachhaltigkeitsstrategie Stand Ende März 2024 eine Wertentwicklung (nach Kosten; zeitgewichtete Rendite) von 1,08 % aus (im Vergleich zu -0,43 % Ende Januar).

Die Quote liquider Mittel beträgt aktuell 7 %. Die Aktienquote beläuft sich zum Ende des ersten Quartals 2024 in einem ähnlichen Bereich auf 8 %, so dass der Anleiheanteil im Portfolio aktuell 85 % beträgt.

Wertentwicklung nach Kosten seit Auflage in %¹



Stand: 25.03.2024

¹ Die Bruttowertentwicklung (BVI-Methode) berücksichtigt alle auf Fondsebene anfallenden Kosten, die Nettowertentwicklung zusätzlich das Einstiegsentgelt; weitere Kosten können auf Anlegerebene anfallen (z. B. Depotkosten). Da das Einstiegsentgelt nur im 1. Jahr anfällt unterscheidet sich die Darstellung brutto/netto nur in diesem Jahr. Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die Zukunft.

* Mischfonds EUR defensiv – Global (Morningstar)

Hier gelangen Sie zum Factsheet der Strategie: <https://bfv-live.factsheetslive.com/product/ffbwlmerd000/factsheet>

Wir wurden ausgezeichnet!

Für die beste defensive Vermögensverwaltungsstrategie 2020 durch die BfV Bank für Vermögen AG



MEHRWERT NACHHALTIG DEFENSIV	
Bewertung: Hervorragende Qualität	
Performance	●●●●●●●●●●●●●●●●
Alpha	●●●●●●●●●●●●●●●●
Volatilität	●●●●●●●●●●●●●●●●
Max. Draw Down	●●●●●●●●●●●●●●●●
<small>Die Skala von 1 -10 zeigt die Bewertung der Strategie innerhalb der Vergleichsgruppe. „Performance“ und „Alpha“: Hohe Bewertung = Hohe Performance, hohes Alpha „Volatilität“ und „Max. Draw Down“: Hohe Bewertung = Niedrigeres Risiko Stand: 05/2021</small>	

MehrWert.
FINANZ.BEWUSST.SINN.

Nachhaltigkeit

Eine neue Studie in der Fachzeitschrift „Nature“ zeigt, dass die Wiederherstellung natürlicher Wälder das Potenzial hat, etwa 226 Gigatonnen Kohlenstoff zu binden. Dies kann jedoch nur erreicht werden, wenn die Menschheit ihre Treibhausgasemissionen drastisch reduziert. Die Studie unterstreicht die Bedeutung des Erhalts und der Wiederherstellung von Wäldern für die Bewältigung globaler Klima- und Biodiversitätsziele. Es wird betont, dass dieses Potenzial durch Anreize für gemeinsame Anstrengungen zur Förderung der Biodiversität realisiert werden kann. Hunderte von Wissenschaftlern aus verschiedenen Ländern waren an dieser Studie beteiligt.

Das Thema des CO₂-Speicherpotenzials von Wäldern hat eine kontroverse Diskussion ausgelöst. Vor Vier Jahren ergab eine Studie in der Fachzeitschrift „Science“, dass durch die Wiederaufforstung über 200 Gigatonnen Kohlenstoff gebunden werden könnten, was etwa 30 Prozent der menschengemachten CO₂-Emissionen entspricht. Dies löste wissenschaftliche Debatten aus, wobei einige Studien die Ergebnisse bestätigten, während andere vor möglichen Überschätzungen warnten und negative Auswirkungen von Massenaufforstungen und Kohlenstoffkompensationsprogrammen betonten.

Um diese Kontroverse anzugehen, hat ein internationales Forschungsteam unter der Leitung des Crowther Lab der ETH Zürich das Speicherpotenzial von Wäldern neu bewertet, unter Verwendung verschiedener Methoden wie bodengestützter Datenerhebungen und Satellitendaten.

Die fortschreitende Entwaldung hat das Kohlenstoff-Speichervermögen der Wälder weltweit um etwa 328 Gigatonnen unter ihr natürliches Potenzial gesenkt. Ein Großteil der gerodeten Flächen wird nun für Siedlungen und Landwirtschaft genutzt. Außerhalb dieser Gebiete, hauptsächlich in dünn besiedelten Regionen, könnte die Renaturierung von Wäldern laut Forschenden noch etwa 226 Gigatonnen binden. Rund 61 Prozent dieses Potenzials könnten durch den Schutz bestehender Wälder erreicht werden, während die restlichen 39 Prozent durch Maßnahmen wie die Wiedervernetzung fragmentierter Waldlandschaften und nachhaltiges Management erreicht werden könnten.

Die Bedeutung der Biodiversität für das Speichervermögen der Wälder wird betont, wobei etwa die Hälfte des globalen Potenzials davon abhängt. Die Forschenden unterstreichen die Notwendigkeit, sich auf die Wiederherstellung der natürlichen Artenvielfalt zu konzentrieren, um das volle Speichervermögen zu erreichen. Maßnahmen zur Förderung von Biodiversität sowie nachhaltige Land- und Forstwirtschaft können dazu beitragen, das Speichervermögen der Wälder weiter zu maximieren.

Die Wiederherstellung von Ökosystemen ist eine wesentliche gesellschaftliche Aufgabe, die verschiedene Maßnahmen wie Schutzgebietsausweisung, natürliche Regeneration, Renaturierung und nachhaltige Landwirtschaft umfasst. Eine gerechte Entwicklung, die die Rechte lokaler Gemeinschaften und indigener Völker priorisiert, ist dabei entscheidend. Thomas Crowther von der ETH Zürich betont, dass die Wiederherstellung nicht nur das Pflanzen von Bäumen zur Kohlenstoffbindung umfasst, sondern auch den Wohlstand von Gemeinschaften fördern soll, die zur Biodiversität beitragen. Das Wissenschaftsteam warnt davor, die Wiederherstellung auf waldfreie Ökosysteme wie Tundren oder Grasländer zu beschränken, und betont die Bedeutung des Schutzes der Biodiversität aller Ökosysteme, einschließlich Wiesen, Moore und Feuchtgebiete.

Weiterhin hebt die Studie die wichtige Rolle natürlicher Wälder hervor, die bis zu 30 Prozent der menschengemachten Kohlenstoffemissionen binden könnten. Jedoch ersetzen Wiederherstellungsmaßnahmen nicht die Notwendigkeit, die Emissionen aus fossilen Brennstoffen zu reduzieren. Die Forschung warnt vor Gefahren wie Dürren, Waldbränden und der Erderwärmung, die die Wälder bedrohen und ihr Kohlenstoff-Speichervermögen beeinträchtigen könnten. Thomas Crowther betont, dass es dringend notwendig ist, sowohl die Emissionen zu senken als auch die Natur zu schützen, da beides entscheidend für den Erhalt von Mensch und Umwelt ist.

Quelle: ETH Zürich 2024

Ihr MehrWert Assetmanagement